

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 18

Rubrik: Blick ins Jahr 2000 : Leserprognosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick ins Jahr 2000



Leserprognosen

Der Nebelspalter sieht sich veranlaßt, seinen Namen beim Wort zu nehmen. Die Dunst- und Wolkenglocke, die seit einem Jahrzehnt die ganze Erde umschließt und durch ihre Treibhauswirkung die Polkappen zum Schmelzen bringt (wir erinnern an die Flutwellen, die bereits New York, Sydney, Melbourne, Rotterdam, London, Tokyo etc. zerstört haben), gilt es, koste es, was es wolle, zu »spalten«. Die »Aktion Nebelspalter« findet großen Anklang. Allerdings fehlen dem Bund die nötigen Mittel zu einer tatkräftigen Unterstützung, weil er die vorhandenen Gelder zur Vergrößerung unseres dringend benötigten Nationalstraßennetzes und zur Realisierung von 30 neuen Atomkraftwerken benötigt. Er wünscht dem Nebelspalter aber für seine Aktion »viel Glück«.

Ralph R. Faes, Herrliberg

Neuster Riesenschlager der Reisebüros: »Kommen Sie mit zu einer Unterwasserboot-Rundfahrt im herrlichen Atlantis der Neuzeit – Venedig.«

Franziska Baumann, Zollikon

Bekanntlich sind seit ca. einem Jahr alle schweizerischen Flußbette, die wegen Kraftwerkbauten gar kein Wasser mehr führten, für die Fußgänger freigegeben worden. Wie es sich gezeigt hat, war die Idee gut. Einerseits ist den Automobilisten eine flüssigere Fahrweise möglich und andererseits haben die Unfälle, die Fußgänger betrafen, bedeutend abgenommen. Außer gelegentlichen Beinbrüchen sind keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Eine großzügige Neuerung ist eingeführt worden: Da die Kraftwerke über genügend Strom verfügen, werden ab sofort die Flußbette über Nacht beleuchtet. Findige Köpfe planen bereits einen Schweizer Flußbett-Marathon-Lauf.

M. Juon, Samedan

Die ursprüngliche Gattung »Mensch« hat sich bekanntlich in zwei Species differenziert. Forscher beobachten, daß der unterirdische Fußgänger zusehends Maulwurfmerkmale entwickelt (horizontale Fortbewegung, Verkümmern der Sehkraft...). Der Maulwurfmensch ist wenig anpassungsfähig, verirrt er sich auf die Erdoberfläche, wirkt er verstört. Da dieses Exemplar vom Aussterben bedroht ist, werden die Automobilisten freundlich ersucht, es gegebenenfalls schonungsvoll zu umfahren.

Eva Isele, Bern

Das Dorf Billigshausen beging am 1. April einen ungewöhnlichen Festtag. Im Gemeindehaus wurde dem Bauunternehmer Herrn Fritz Unreich der »Nobelpreis für menschliches Wohnbauen« überreicht. Herr Unreich ist der Gründer der inzwischen berühmt gewordenen Stiftung »Antiprofita«. Ziel der Stiftung ist es, nur solchen Bauvorhaben die Bewilligung erteilen zu lassen, die dem Lebensprinzip des Gründers »Weniger Profit – mehr zufriedene Menschen« nicht widersprechen. Herr Unreich ist damit der eigentliche Initiant einer Idee, die bereits weltweit Anhänger gefunden hat. Die Revolution im Bausektor, die dadurch eingeleitet wurde, hätte man noch vor 20 Jahren als unmöglich betrachtet. Wir gratulieren Herrn Unreich, der den Festtag im Kreise seiner ihn verehrenden Mieter verbringt.

Ursula Mattes, Regensdorf

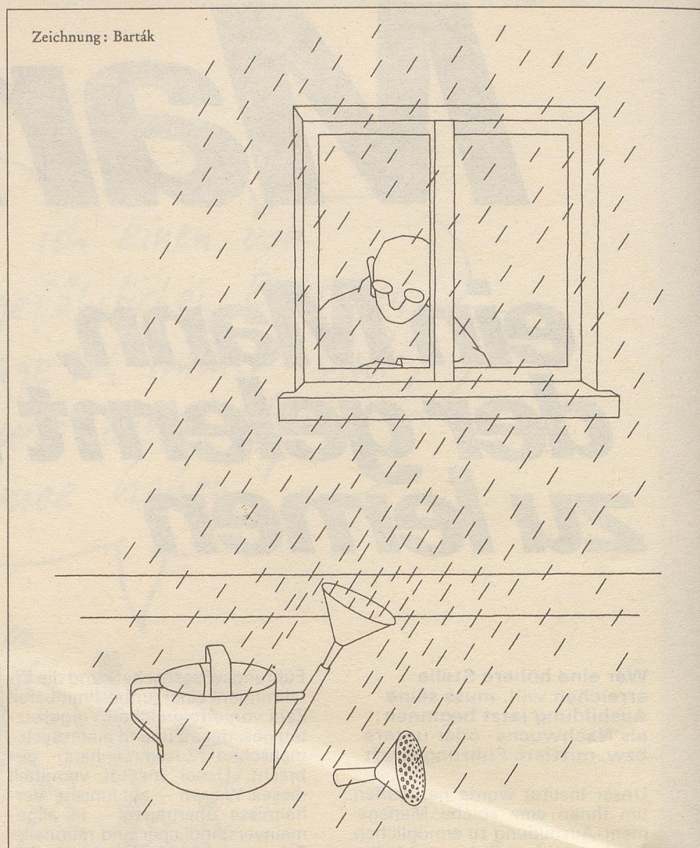
Gemäß Verordnung vom 12. 3. 1999 ist es bei Freiheitsstrafen bis zu zehn Jahren verboten, Zigarren, Zigaretten und ähnliches zu rauchen. Es wird dabei zuviel Sauerstoff benötigt.

Franziska Baumann, Zollikon

Nach sorgfältiger und langandauernder Ueberwachung der amerikanischen Abteilung der ASOSIPO (Amerikanisch-Sowjetische Sicherheitspolizei) ist es gestern gelungen, einige russische Intellektuelle in Peking zu verhaften. Diese Leute wurden dabei erappt, alte Exemplare des seit 1984 durch die Cincera-Gruppe (Unterabteilung der ASOSIPO) verbotenen Hetzblattes »Nebelspalter« verbreitet zu haben. Da es sich um einen schweren Fall von politischer Wühlätigkeit handelt, werden die Delinquenten, wie seit längerer Zeit üblich in solchen Fällen, der für die Beurteilung von Subversionsvergehen spezialisierten Schweizerischen Bundesanwaltschaft übergeben.

Walter Fischer, Allenswinden

Zeichnung: Barták



Im Kanton Nidwalden, allen andern Kantonen stets technisch überlegen, wurde ein Glasdach gebaut, das den Bürgenstock, das Stanser- und Buochserhorn überdeckt. Darunter herrscht subtropisches Klima. Unter diesem Glasdach wachsen Palmen, Dattelbäume und Kakteen aller Art. Auch hat sich der Zürcher Zoo entschieden, im Winter die subtropischen Tiere den Nidwaldnern zu übergeben.

Peter Müller (13), Stans

Großer Zuchterfolg im Zürcher Zoo: Dreijährige Häsin Klara wirft vier Junge und sichert so dem hiesigen Zoo den Fortbestand dieser vor kurzem in ganz Europa völlig ausgestorbenen Tierart. Es war bisher trotz großer Anstrengungen noch keinem Tiergarten Europas gelungen, den vor 20 Jahren auch bei uns noch freilebenden Feldhasen zu züchten.

Andreas Mathys, Lissabon

Definition im Wörterbuch: Wiesen waren so etwas Ähnliches wie Autobahngrünstreifen; zwar breiter, dafür weniger lang.

Die Schweiz ist das steinreichste Land der Welt; die am häufigsten vorkommende Gesteinsart ist Beton.

Die »Revolutionäre gegen Ruhe und Ordnung« haben die Macht erlangt, so daß wieder Ruhe und Ordnung herrscht.

Elsbeth Tschopp, Bern

Die Partei des »Nationalen Fortschritts« fordert vom Bundesrat energische Maßnahmen gegen die sich immer mehr ausbreitende Untugend, kurze Haare zu tragen. Besonders in den Städten Ostmittelland und Léman provoziert eine radikale Minderheit von Jugendlichen damit grundlos die Bevölkerung.

Ralph R. Faes, Herrliberg

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50